Vorläufige Notiz über die Einwirkung von salpetriger Säure auf Amidinitro- und Aminitrophenylsäure ;

von *Peter Griefs.*

Wird in eine alkoholische Lösung von Amidinitrophenylsäure $(C_{12} \left(2 \begin{smallmatrix} H_2 \\ NO_4 \end{smallmatrix} \right) O, HO)$ ein rascher Strom von salpetriger Säure geleitet, so fällt, nachdem die Einwirkung längere Zeit angedauert hat, ein Körper in messinggelben Schuppen nieder. Dieser läßt sich leicht durch Umkrystallisiren aus Alkohol reinigen. Die Mutterlauge, aus welcher der Körper sich abschied, enthält Dinitrophenylsäure. Ich glaubte, der neue Körper würde seiner Bildungsweise gemäß die Zusammensetzung $HO, C_{12} \left(2 \begin{smallmatrix} H_3 \\ NO_4 \end{smallmatrix} \right) O_3$ haben; die Analyse belehrte mich jedoch, daß sich seine Zusammensetzung durch die empirische Formel :

ausdrücken läßt. Die Verbrennung des bei 100° getrockneten Körpers gab im Mittel :

C	34,2
H	1,1,

die obige Formel verlangt :

C	34,3
H	0,9 pC.

Die nach Bunsen's Methode ausgeführte Stickstoffbestimmung ergab das Verhältniß des Stickstoffs zum Koh-

lenstoff = $\frac{1}{3}$. Diese neue Substanz hat durchaus nicht den Character einer Säure. Mit Alkalien zerfällt sie unter Gasentwicklung in Dinitrophenylsäure.

Die von Laurent und Gerhardt dargestellte Aminotrophenylsäure $\text{HO}, \text{C}_{12} \left(\begin{smallmatrix} \text{H}_3 \\ \text{NO}_4 \\ \text{H}_2\text{N} \end{smallmatrix} \right) \text{O}$ erleidet durch salpetrige Säure eine ähnliche Zersetzung. Es bildet sich ein gelber krystallinischer Körper, dessen Zusammensetzung sich durch die Formel :

ausdrücken läßt. Die Verbrennung des über SO_3 getrockneten Körpers ergab :

C	41,5
H	2,4.

Diese Zahlen entsprechen der angeführten Formel, welche verlangt :

C	41,4
H	2,3.

Das Verhältniß des N zum C ergab sich = $\frac{1}{4}$.

Dieser Körper erträgt nicht die Hitze des Wasserbades, sondern zersetzt sich durch dieselbe unter heftiger Explosion. Alkalien lösen ihn unter Gasentwicklung mit rother Farbe, wobei er möglicherweise in Nitrophenylsäure übergeführt wird.

Ich habe auch noch Brom und Untersalpetersäure und Chlor und Untersalpetersäure enthaltende Aminsäuren der Phenylsäure dargestellt und diese mit NO_3 behandelt. Diese geben, wie es scheint, ähnliche Zersetzungsproducte.

Die Bildungsweise, Eigenschaften und eigenthümliche Zusammensetzung dieser Körper verleihen, wie ich glaube, den-

selben einiges Interesse. Ich enthalte mich übrigens, ehe ich ihre Zersetzungsproducte genauer kenne, mit deren Studium ich schon seit längerer Zeit im Laboratorium des Hrn. Prof. Kolbe beschäftigt bin, jedes Urtheils über ihre rationelle Constitution, hoffe jedoch in kurzer Zeit Mittheilungen über dieselbe machen zu können.

Ueber ein einfaches Verfahren, unreines Wasserstoffgas und kohlensaures Gas geruchlos zu machen;

von *J. Stenhouse.*

Wasserstoffgas, durch Einwirkung verdünnter Schwefelsäure oder Salzsäure auf käufliches Zink bereitet, hat stets einen schwachen unangenehmen Geruch, welcher bekanntlich auf der Anwesenheit einer kleinen Menge eines flüssigen, der unreinen Naphta in den Eigenschaften nahe kommenden Kohlenwasserstoffs beruht. Das mittelst Schmiedeeisen bereitete Wasserstoffgas riecht noch unangenehmer, wegen des größeren Gehalts an einem solchen Kohlenwasserstoff und auch wegen der darin enthaltenen Spuren von Schwefelwasserstoff, Phosphorwasserstoff und manchmal Arsenwasserstoff. So unangenehm ist dieser Geruch, daß Wasserstoffgas nur sehr selten mit Schmiedeeisen bereitet wird, und fast nie mit Gufseisen, das ein noch unreineres Gas giebt, obgleich Schmiedeeisen und Gufseisen bei weitem wohlfeilere